

## Werkstattgespräche Intersektionalität

---

Intersektionalität ist *en vogue*. Ziel der Werkstattgespräche ist es, Intersektionalität nicht nur als Label zu verwenden, sondern Intersektionalität mit Blick auf konkrete Felder zu analysieren.

Im Wintersemester 2009/2010 wurden - organisiert von Sabine Hark, Hanna Meißner (ZIFG, TU Berlin) und Ina Kerner (HU Berlin) - „Theorien der Intersektionalität“ diskutiert. In der Fortsetzung geht es konkret um Beratungsangebote und Trainingsmaßnahmen im Kontext von Antidiskriminierungsrecht und Gleichstellungspolitiken. Dabei sollen unterschiedliche Dimensionen von Intersektionalität aus verschiedenen Perspektiven gemeinsam diskutiert werden.

Die Werkstattgespräche sollen Raum bieten für den Austausch zwischen Akteur\_innen mit vielfältigen Zugängen zu intersektionaler Beratungsarbeit und Trainings. Ziel ist es Potentiale, Herausforderungen und offene Fragen sichtbar werden zu lassen. Wir hoffen auf produktive Vernetzung über disziplinäre Grenzen hinaus.

### Kontakt:

Humboldt-Universität zu Berlin  
Juristische Fakultät  
Lehrstuhl für Öffentliches Recht & Geschlechterstudien  
Prof. Dr. Susanne Baer LL.M.  
Bebelplatz 1  
10099 Berlin

Tel. 0049 (030) 2093 3551  
Fax. 0049 (030) 2093 3431  
Email. [sekretariat.baer@rewi.hu-berlin.de](mailto:sekretariat.baer@rewi.hu-berlin.de)  
<http://baer.rewi.hu-berlin.de>

---

Die Veranstaltung findet im Rahmen des EU-Forschungsprojekts QUING statt.  
<http://www.quing.eu>

---

### In Kooperation mit:

Prof. Dr. Sabine Hark, Dr. Hanna Meißner  
(Zentrum für Interdisziplinäre Frauen und Geschlechterforschung an der TU Berlin)  
<http://www.tu-berlin.de/zifg/>

Prof. Dr. Ina Kerner (Juniorprofessur für Diversity Politics an der HU Berlin)  
<http://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/divpol>

## Werkstattgespräche Intersektionalität

---

### „Intersektionalität in Beratung, Trainings, Fort- und Weiterbildung“

Sommersemester 2010

# Werkstattgespräche Intersektionalität

---

## 1. Intersektionalität in der Beratungsarbeit

Inputreferent\_innen:

**Doris Liebscher** (Antidiskriminierungsbüro Sachsen)

**Paul Mecheril** (Universität Innsbruck)

**Nivedita Prasad** (Ban Ying e.V.)

**Serdar Yazar** (ADNB des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg)

**Ulrika Zabel** (Kompetenz-Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe, awo und Caritas Berlin)

Wann: Donnerstag, **27. Mai 2010**, **16-20 Uhr**

Wo: **HU Berlin**, Juristische Fakultät, Unter den Linden 9, Raum **E14**

---

## 2. Intersektionalität in Gleichstellungs-Trainings, Fort- und Weiterbildung

Inputreferent\_innen:

**Leah Carola Czollek** (Alice Salomon Hochschule)

**Urmila Goel** (Humboldt-Universität zu Berlin)

**Gerritt Kaschuba** (Forschungsinstitut tifs, Tübingen)

**Thomas Kugler & Stephanie Nordt** (KomBi; GenderForum Berlin)

**Silke Martini** (Rechtsanwältin, Gender Consultings, Hamburg)

Wann: Donnerstag, **1. Juli 2010**, **16-20 Uhr**

Wo: **HU Berlin**, Juristische Fakultät, Unter den Linden 9, **WHI, Raum 103**

## 1. Intersektionalität in der Beratungsarbeit

---

Unabhängige Antidiskriminierungsstellen auf kommunaler, regionaler und Landesebene haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine Infrastruktur für die Beratung und Unterstützung von Menschen aufgebaut, die von Diskriminierung betroffen sind. Mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) haben sich die Rahmenbedingungen der häufig von zivilgesellschaftlichem Engagement getragenen Stellen verändert. Neben Professionalisierung und Verrechtlichung gewinnen Fragen über „Mehrfachzugehörigkeit“, „Mehrfachdiskriminierung“ oder „horizontale Ansätze“ sowohl in der Beratungstätigkeit als auch in der Strategieentwicklung an Bedeutung.

Das Werkstattgespräch spürt dieser Entwicklung nach. Wir fragen welche Konzeptualisierungen von Intersektionalität hier eine Rolle spielen.

- Mit welchem Ansatz arbeitet wer?
- Welche Merkmale / Kategorisierungen / Ungleichheitsdimensionen werden berücksichtigt und welche nicht?
- Welche Beratungsangebote werden von wem in Anspruch genommen?
- Welche Potentiale, Grenzen und Herausforderungen ergeben sich aus einer Konzeption von Gruppenzugehörigkeiten und wie sehen Alternativen aus?
- Wie schlägt sich Intersektionalität in der Entwicklung von Beratungsstandards nieder?

## 2. Intersektionalität in Gleichstellungs-Trainings, Fort- und Weiterbildung

---

Trainings-, Fort- und Weiterbildungsangebote zu vielen Aspekten von Gleichstellung und Antidiskriminierung sind zu einer wichtigen Interventionsmöglichkeit gegen Diskriminierung geworden. Die Angebotspalette umfasst Trainings zur Begleitung von Gender Mainstreaming Implementierungsprozesse in Institutionen, Fortbildungen zur Interkulturellen Öffnung von Verbänden, Workshops zum Kritischen Weißsein für Freiwillige oder auch Diversity Schulungen an Universitäten. So vielfältig die Angebote und Profile von Trainer\_innen und Zielgruppen sind, so vielfältig ist auch die Thematisierung von Intersektionalität in Trainingskonzepten.

Im Werkstattgespräch wollen wir verschiedene Trainingskonzepte im Hinblick darauf diskutieren, wie Intersektionalität als kritische Perspektive relevant ist.

- Welche Merkmale / Kategorisierungen / Ungleichheitsdimensionen werden wie thematisiert und welche nicht?
- Auf welche theoretischen Grundlagen wird wann, wie, warum Bezug genommen?
- Welche Kompetenzen sind für „gute“ Trainings erforderlich? Von wem?
- Es geht uns auch um die Reichweite von politischen Interventionen durch Trainings, um Widerstände und darum, was Intersektionalität hier bedeuten kann.